



Miirtek

©David Starosciak

„Ich errichte einen Plattenbau aus Platin / Und präge darauf meine Memoiren“

Wie es mit ziemlich großer Höchstwahrscheinlichkeit klingen würden, wenn Falco heute noch am Leben wäre? Mit Songs wie „Yoga“, „Pfau“, „Glitzer“ oder auch „Teleskii“, einem großen Grinsen und noch größerem Augenzwinkern liefert uns Miirtek die ultimative Antwort. Und es braucht tatsächlich nur einige Sekunden für jedes seiner von einer in höchstem Maße bizarren, schrägen und skurrilen Kreativität zeugenden Videos, und wir wollen ihm nur zu gerne glauben. „Ich war nie Fan von irgendwem oder irgendwas, aber Falco war für mich immer schon der Shit und ich habe nie verstanden, wieso in der heutigen Zeit keiner so `ne Mucke macht.“

Der 27-jährige in Berlin unter dem bürgerlichen Namen David Starosciak lebende selbsternannte Gymnastik-Enthusiast ist nicht nur in Bezug auf seine zahlreichen Outfits vielseitig und wandelbar. Ob in goldener Yoga-Montur oder schrillum Retro-Skianzug – ein unverwechselbarer und geschmackssicherer Stil gehört zu den absoluten Alleinstellungsmerkmalen der Kunstfigur **Miirtek**.

Miirteks eigens kreierter und maßgebend auch durch seinen Produzenten *Marti Fischer* geprägter Sound – einem Mix aus für die 80er Jahre typischen Synthies und modernen Beats begleitet vom ebenfalls für die Zeit charakteristischen Sprechgesang ist eine Hommage an die Dekade der Gameboys, Vokuhila und Denver Clan. In **Miirteks** Texten findet man nicht selten eine Doppeldeutigkeit, die sich dem erprobten Party-Volk natürlich auf Anhub erschließt und **Miirteks** Philosophie untermauert, sich und das Leben nicht allzu ernst zu nehmen. Das gilt auch für seine Musik: *„Musik soll Spaß machen – mir und den Leuten, die sie hören. Ich will, dass Eltern und deren Kids meine Musik gleichermaßen abfeiern – die Generationen beim Party-Machen zu vereinen, ist mein erklärtes Ziel.“*

Angesichts seiner Vorliebe für den Synthie-Sound der Achtziger mag es überraschend erscheinen, dass **Miirteks** musikalische Wurzeln im „Rap“ zu finden sind – angefangen hat alles mit einer harmlosen Bastelei an Beats im heimischen Kinderzimmer, irgendwann wurde daraus Ernst. So ernst wie es bei **Miirtek** eben werden kann. Kurz nach seiner Volljährigkeit zieht er nach Berlin und die pulsierende Hauptstadt hinterlässt künftig deutliche Zeichen in seinen Produktionen. 2017 zunächst die große Abkehr von der Rap-Szene und noch im selben Jahr die musikalische Neuerfindung eines Sounds, der eine ganze Dekade zu einem ausfallend schlechten Stil und Modegeschmack inspirierte. Ein echter Befreiungsschlag für den im Raum Mainz aufgewachsenen Musiker, der fortan mit seinem Bongo-Boulevard-Kollegen und Freund *Marti Fischer* eine Synthie-Pop-Perle nach der anderen produzierte.

„Ich bin ein großer Fan des Dadaismus ...“ – einer 100 Jahre alten Kunstrichtung, die sich weder limitieren noch durch Regeln und Richtlinien in irgendwelche Schranken weisen lässt. Alles geht, alles ist erlaubt. So in etwa könnte man auch **Miirtek**s künstlerischen Anspruch verstehen, der jedoch ein gewisses Maß an Ästhetik niemals vermissen lässt. „Während es jedoch bei den früheren Songs lediglich darum ging, einfach Spaß zu haben und Musik nicht mit einem allzu verbissenen Ernst zu machen, habe ich bei „**Legend**“ versucht, dem Sound eine persönlichere Note zu geben und doch zu etwas mehr Credibility zu finden. Letztlich ist es denkbar einfach: Im Kern geht es mir wirklich nur darum, dass ich Musik machen will, die ich auch selber hören möchte.“

Mit seiner Ende Mai auf dem Label 21Gramm/ Caroline / Universal Music erscheinenden EP „**Terminal A**“ (VÖ: 29.5.2020) ist ihm das nach eigenen Aussagen zweifelsohne gelungen. Eher durch Zufall haben **Miirtek** und *Marti Fischer* während des Entstehungsprozesses der einzelnen Songs einen roten Faden gesponnen, der im Nachhinein betrachtet, die einzelnen Geschichten in den Songs auf raffinierte und gewohnt humorvolle Weise miteinander verknüpft. „Es geht um eine Reise, die mit „**Legend**“ beginnt, sich über das Kapitel „**Sirene Blaulicht**“ fortsetzt, in dem ich einen Coup lande und anschließend auf der Flucht bin. Im dritten Song „**Terminal A**“ reise ich durch die Welt und schlage selbst für einen Rockstar gehörig über die Stränge bevor ich als „**Kapitän**“ eine in Seenot geratene Person rette und anschließend in „**Baewatch**“ á la David Hasselhoff, eine einzige lange Beach-Party feiere.“ Genie oder Wahnsinn? Nun, vermutlich beides ...

Texte und Melodien für die Songs entstehen bei **Miirtek** mit kreativer Unterstützung von *Marti Fischer* (Co-Brain, Produzent und Freund) traditionell binnen eines Tages: Was sich am Anfang eher zufällig als charakteristisch herauskristallisierte, ist nunmehr knallhartes Qualitätsmerkmal geworden. Wenn nach 24 Stunden nichts Vernünftiges zustande kommt und „... nicht wenigstens ein gewisser Vibe entsteht, wird meiner Ansicht nach auch der Song nicht mehr gut. Mehr Zeit wirkt sich nicht unbedingt auch positiv auf den Song aus“, so das rigorose Fazit. Die richtige Stimmung jedoch fördert mitunter das künstlerische Potential – oder anders ausgedrückt: Eine Songwriting-Session ist durchaus auch schon mal in ein regelrechtes Partygelage ausgeartet. Kunst in seiner vergnügtesten Form. Es erübrigt sich fast von selbst, darauf hinzuweisen, dass auch alle Tracks der EP im Gewand des Achtziger Jahre-Sounds daherkommen. Das Musikmachen ist für **Miirtek** keineswegs einfach nur eine Spinnerei ist, sondern Ausdruck seiner Kreativität, die bei aller Leichtigkeit doch auch mit einer gewissen Ernsthaftigkeit einhergeht. Das kreative Team, das **Miirtek** um sich geschart hat, ist fest in der Berliner Musik- und Kreativszene verankert. Die visuelle Umsetzung der Videos gelingt mit Unterstützung seines Freundes und Filmemachers *Calvin Serrano*.

Ein klassischer nine-to-five-Job mit von Routine geprägten Tagwerk und stark limitiertem Erlebnisfaktor käme für **Miirtek** nicht in Frage „Das würde mich unzufrieden und unglücklich machen. Ich möchte meine Lebenszeit nicht absitzen, sondern auskosten und so ausfüllen, dass ich am Ende des Tages glücklich bin.“ **Miirtek** fliegt hoch, um seine Träume zu verwirklichen. Wohin die Reise musikalisch gehen wird, lässt sich nicht mit 100 %-iger Sicherheit sagen, aber Authentizität und ein hoher Unterhaltungswert bleibt sein oberstes Gebot.